

# Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

— Referierendes Organ —

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,  
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,

und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg und des Berliner bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten  
Arbeiten volle Verantwortung.

<b>N<sup>o</sup> 10.</b> <b>Oktober.</b>	<p align="center">— Erscheint am 15. jeden Monats. —</p> Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.	<b>1903.</b> <b>IX. Jahrgang.</b>
---	---	--------------------------------------

## — Inhalt —

**Originalarbeiten:** Wilh. Becker, Ueber *Viola Oenipontana* Murr. — L. Gross, Botanische Notizen aus Mittelfranken. — Leo Derganc u. Franz Kocbek, Geographische Verbreitung der *Saxifraga sedoides* L. var. *Hohenwartii* (Vest) Engl. — L. Gross u. A. Kneucker, Unsere Reise nach Istrien, etc. (Forts.). — A. Kneucker, Botanische Ausbeute einer Reise durch die Sinaihalbinsel vom 27. März bis 13. April 1902 (Forts.). — Derselbe, Bemerkungen zu den „Gramineae exsiccatae“ XV. u. XVI. Lief.

**Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.:** K. Ortlepp, Krause, Ernst H. L., 23. u. 24. Ordnung. Röhrenblütler im weiteren Sinne (Ref.). — A. Kneucker, Roth, Georg, Die europäischen Laubmoose, beschrieben und gezeichnet (Ref.). — Derselbe, Düggeli, Max, Pflanzengeographische u. wirtschaftliche Monographie des Sihlthales bei Einsiedeln (Ref.). — Derselbe, Schultz, Otto Eugen, Monographie der Gattung *Cardamine* (Ref.). — Derselbe, Laubinger, Dr. C., Laubmoose von Niederhessen (Kassel) u. Münden (Ref.). — Derselbe, Thomé, Dr., Flora v. Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz in Wort u. Bild (Ref.). — Inhaltsangabe verschiedene. botan. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

**Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.:** Die freie Vereinigung der systematischen Botaniker und Pflanzengeographen. — Burchard, D. O., Canarische Exsiccaten. — W. Schemmann, Exsiccaten. — Herbarium Heldreich.

**Personalnachrichten.**

## Ueber *Viola Oenipontana* Murr.

D. bot. Monatsschr. (1886) p. 151.

Von Wilh. Becker

Prof. Dr. Murr hat jederzeit seine *Viola Oenipontana* von den Allerheiligenhöfen bei Innsbruck als *V. superhirta* × *odorata* erklärt, und er hat diese Deutung zuletzt wieder betont im „Magy. bot. Lapok“ 1902, Nr. 8, wo er hervorhebt, dass seine Pflanze „ihrem Grundwesen nach sicher nichts anderes, als eine auf trockenem Waldboden zwischen den dichten Rasen der *Carex alba* ausgebildete *V. superhirta* × *odorata* ist.“

Ich selbst habe diese Hybride in meinen „*Violae exsiccatae*“ als Form der *V. hirta* × *odorata* f. *accedens* ad *V. odoratam* (*V. pseudosaepincola* mh.) ausgegeben. Ich wurde hierzu veranlasst durch die in der Form dem *odorata*-Blatt ähnlichen Frühjahrblätter und durch den meiner *V. pseudosaepincola* ähnlichen Habitus.

Das fast ausnahmslose Fehlen der Ausläufer hielt ich für ein nebensächliches Merkmal und erklärte es mir aus der Trockenheit des Standortes. An trockenem Orten, in sonniger Lage hat auch die *Viola alba* Bess. sbsp. *scotophylla* (Jord.) oft keine Ausläufer (vergl. Mitt. d. thür. bot. Vereins (1899) XII! u. XIV. p. 115).

Soweit mir bekannt geworden ist, hat nur Prof. Dr. Borbás dem Autor widersprochen, indem er die Hybride für *Viola hirta*  $\times$  *glabrata* erklärte. Da *Viola Pyrenaica* Ram. eher publiziert und identisch mit *V. glabrata* v. *Sal.-Marschl.* und *scioiphila* Koch ist, bezeichne ich die Verbindung als ***V. hirta*  $\times$  *Pyrenaica***.

Nachdem ich vor kurzem 21 Bogen voll *Viola Oenipontana* vom loc. cl. durch Herrn J. Pöll erhalten habe, muss ich nun nach genauer Untersuchung und genauem Vergleiche mit 50 Bogen *Viola Pyrenaica* konstatieren, dass *Viola Oenipontana* der Bastard *Viola hirta*  $\times$  *Pyrenaica* f. *ad Pyrenaicam accedens* ist. Alle Merkmale sprechen dafür, selbst die dünnen und kurzen Ausläufer (!) nur nicht — mit absoluter Sicherheit — die dunkle Färbung der Corollen und des Spornes.

Vor der Begründung meiner Ansicht lasse ich zunächst Notizen des Herrn J. Pöll (Innsbruck) folgen:

Die Pflanzen sind gesammelt am 28. März und am 3. Juni 1903. Sie zeigen eine vielgestaltige Form, die bald an *hirta*, bald an *Pyrenaica*, *subodorata*, *collina* oder *permixta* erinnert. Konstant sind folgende Merkmale: lange, dünne Blatt- und Blütenstiele, länglich herzförmige, meist hellgrüne und samtig behaarte Blattspreite, herrlich violette Corollen und dünner, tiefvioletter Sporn. Variiert selbst an dem nur 2 qm grossen loc. cl.:

1. Blätter auffallend hellgrün, deutlich zugespitzt (wie *Viola Pyrenaica*); Fruchtknoten sehr spärlich behaart, fast kahl (*ad. Pyren. acced.*).

2. Blätter breitlich, hellgrün; Fransen der Nebenblätter etwas bis sehr deutlich gewimpert; Fruchtknoten dicht kurzbehaart (*ad V. collinam vergens*).

3. Blätter sehr verlängert, langgestielt, stark kurzhaarig (wie bei *V. permixta*).

Die Fransen sind, ohne Wimpeln zu zeigen, manchmal auffallend lang; Läufer kommen nur äusserst selten vor.

In der Nähe des Standortes kommen *V. hirta*, *Pyrenaica*, *collina* und *odorata* vor. Ähnlich, aber fast nie in genau gleicher Form, findet man *V. Oenipontana* auch anderwärts zerstreut an sonnigen Waldrändern. Soweit Pöll.\*)

Da *V. hirta* als das eine Parens wohl von jeder mehr oder weniger kompetenten Seite anerkannt ist, bleibt für mich nur die Aufgabe, die *V. Pyrenaica* als das andere Parens nachzuweisen. Zu diesem Zwecke halte ich es für nötig, erst eine Beschreibung der *V. Pyrenaica* Ram. zu geben: Wurzelstock wagrecht, kurze Schosse treibend, welche Ausläufern ähneln, aber nicht wurzeln. Diese Schosse verholzen, dienen zur vegetativen Vermehrung und verursachen die Ausbreitung eines Stockes über eine grössere Fläche. Blätter in aufgerolltem Zustande behaart, dann fast kahl, im Sommer zerstreut kurzhaarig, glänzend, sehr breit eiförmig, an der Basis herzförmig, mit flachem Ausschnitt, zugespitzt; Sommerblätter auffallend langgestielt (bis 27 cm), mit kleiner Blattfläche, deutlich zugespitzt. Nebenbl. lang, breitlanzettlich, spitz, kahl oder an der Spitze gewimpert, deutlich gefranst; Fransen kürzer als der halbe Querdurchmesser des Nebenblattes, nicht gewimpert. Brakteen ungefähr in der Mitte des Blütenstieles inseriert. Kronblätter hellviolett oder etwas dunkler mit bis fast zur Hälfte weissem Grunde; Sporn hellgefärbt; Kapsel eiförmig oder rundlich, wie der Fruchtknoten kahl. —

\*) Hierzu bemerke ich, dass die Blattstiele der Frühjahrsexpl. kurz und der Sommerexpl. lang sind. Die Blattspreite der Frühjahrspflanze ist wenig behaart, oft fast kahl, daher glänzend. Bei den Sommerexpl. tritt die Behaarung deutlich hervor. — Die Bemerkung „*ad V. collinam vergens*“ bezieht sich auf die deutlich gefransten Nebenblätter und die behaarten Fruchtknoten, soll aber nicht auf die Beteiligung der *V. collina* als Parens bei der Hybridation hinweisen.

April—Mai. Hierzu *var. glabrescens* (Focke *pr. sp.*) Blüten kleiner, vollständig blau oder tief blauviolett.

Die morphologischen Merkmale der *V. Oenipontana* stehen nun entweder den Kennzeichen der einen oder andern Art nahe oder nehmen eine Mittelstellung ein. Für *V. Pyrenaica* als das eine Parens sprechen die breiten, zugespitzten, fast kahlen Blätter, die kahlen, verhältnismässig lang gefransten Nebenblätter, die zuweilen auftretenden ausläuferähnlichen Schosse, der kahle Fruchtknoten, der deutlich weisse Blütenschlund, die schwache Behaarung der langen Blattstiele und die kleine Blattfläche. An den Sommerexemplaren zeigen sich Blätter, die in der Form denen der *V. permixta* nahe stehen, also *hirta*-ähnlich sind, andere sind breiter, haben flachen Blattgrund, deuten also zwingend auf *V. Pyrenaica* hin.

Was nun die dunkle Färbung der Corolle betrifft, so kann ich mitteilen, dass unter den von Pöhl bei Hötting (Innsbruck) gesammelten Exemplaren der *Viola Pyrenaica* auch dunkelblütige sind, allerdings mit hellem Sporn. Wenn auch die *var. glabrescens* (Focke) um Innsbruck nicht vorkommt, so zeigt sie uns aber doch, dass die *V. Pyrenaica* in der Farbe der Corolle nach dem dunkleren Kolorit hin variiert. Wäre es nicht möglich, dass bei der Hybridation unter dem Einflusse der *V. hirta* diese Anlage der *V. Pyrenaica* mitgewirkt hätte?

Während bei *V. Oenipontana* Murr mehr die Ähnlichkeit mit *V. Pyrenaica* hervortritt, erinnert *Viola Pacheri* Wiesb. Oest. bot. Z. 1886, p. 190 auffallend an *V. hirta*. Die längliche Blattform, die stärkere Behaarung, die grösseren Kronblätter und die fehlenden Ansläuffer weisen darauf hin, die *Viola Pacheri* als *V. hirta* × *Pyrenaica* *f. accedens ad V. hirtam* aufzufassen. Letztere liegt mir aus der Schweiz vor: Pentes de l'Argentine sur le Vallon des Plans (sur Bex), 1600 m, leg. Prof. Dr. Wilczek 1903.

*Viola Oenipontana* kann selbstverständlich nur im Gebiete der Eltern vorkommen. Wenn Beck die Pflanze für Niederösterreich angeibt, so ist diese Angabe unbedingt falsch. Murr schreibt auch in litt.: „Die von Beck aus der Fl. von Wien angegebenen Exemplare sind nicht identisch mit den meinigen.“ Eine unter allen Lebensverhältnissen völlig ausläufferlose *Viola hirta* × *odorata* ist für mich überhaupt ein Unding (vgl. Beck, Fl. Nied.-Oest. [1890] p. 511, 9 c u. d).

### Nachtrag.

Ich habe Gelegenheit gehabt, die *Violae* des Herrn Prof. Dr. Murr durchzusehen. Da zeigte sich, dass Beck's *Viola Oenipontana* eine *V. permixta* Jord. ist. *V. Oenipontana* Murr von Marburg ist *V. odorata* mit langen, normalen Ausläufern und länger gefransten Nebenblättern: *f. longifimbriata* Neum. Sver. Fl. 1901.

In Murr's Herbar liegt *V. hirta* × *Pyrenaica* in Expl., welche mit seiner *V. Oenipontana* völlig übereinstimmen, z. B. von Mühlau, wo auch *V. Pyrenaica* vorkommt. Murr (nicht Pöhl) verneint das Vorkommen der *V. Pyrenaica* an loc. cl. seiner *V. Oenipontana*. Er hat mir aber im vorigen Jahre *V. Pyrenaica* von Allerheiligen und Mühlau geschickt. Sollten Allerheiligen und Allerheiligenhöfe (l. cl.) nicht identisch sein, so werden beide Orte nicht weit voneinander liegen. Uebrigens können ja auch Insekten eine Kreuzung weiter entfernter Arten verursachen. J. Pöhl fand in diesem Jahre am l. cl. *V. Oenipontana* mit dicht behaartem Fruchtknoten. Dies sieht Prof. Murr für eine Bestätigung seiner Deutung (*V. hirta* × *odorata*) an. Meiner Ansicht nach erklärt sich dieses Merkmal aus der Beteiligung der *V. hirta*, während die kahlen und fast kahlen Fruchtknoten einzig und allein auf die *V. Pyrenaica* als das andere Parens hinweisen. Die Merkmale eines Bastardes halten bekannterweise nicht immer die Mitte zwischen den Kennzeichen der Eltern ein.

Ausläufer kommen bei *V. Oenipontana* l. cl. äusserst selten vor. Im vorigen Jahre schickte mir Prof. Murr ein Exemplar mit der Bemerkung: „Ich sende Ihnen hier das einzige Exemplar mit Ausläufern, das ich heuer fand.“ Der Ausläufer besteht nur in einer dünnen, 5 cm langen Wurzelschosse, wie man

sie auch bei *V. Pyrenaica* findet, ist also kein Beweis für Beteiligung der *V. odorata* bei der Kreuzung. Im Herb. Murr liegt kein Exemplar der *V. Oenipontana* mit Ausläufern, wohl aber *V. Pyrenaica* mit solchen Schossen.

Prof. Dr. Murr tritt nun noch dafür ein, seine *Viola* als eine *V. (odorata × Pyrenaica) × hirta* anzusehen. Man würde es also mit einem Tripelbastarde zu thun haben. Nach meinen bisher gemachten Beobachtungen stehe ich auf dem Standpunkte, dass Kreuzungen zwischen zwei Bastarden und zwischen einem Bastard und seinen Stammarten oder einer andern Art wahrscheinlich nicht möglich sind. Auf demselben Standpunkte steht Bethke (Ueber d. Bast. d. Veilch. p. 18), der bei Hybriden niemals eine Frucht aus chasmogamer Blüte gesehen hat. Bei *V. odorata × Pyrenaica × hirta* müssten sich wohl doch öfter längere Ausläufer und weniger *Pyrenaica*-ähnliche Merkmale zeigen.

Hedersleben, den 2. August 1903.

## Botanische Notizen aus Mittelfranken.

Von L. Gross - Würzburg.

Ich will im folgenden einige Funde bekannt geben, die ich grösstenteils nach dem Erscheinen der prächtigen Schwarz'schen Flora, zumteil sogar erst kurz vor meiner Uebersiedelung nach Würzburg, in Nürnberg's Umgebung machte. Es handelt sich teils um neue Standorte, teils um neue, d. h. in der Schwarz'schen Flora nicht erwähnte Formen. Letztere sind durch den Druck hervorgehoben.

*Sisymbrium altissimum* L., zwischen Grossreuth und Marienberg.

*Lepidium campestre* Br., in Menge beim Bahnhof Anwandern u. gegen Weikersdorf zu.

*Lepidium Virginicum* L., Herrenhütte; Spitalhof.

*Rapistrum rugosum* All. var. *hirsutum* (Host) u. } wüste Stellen zwischen  
var. *glabrum* (Host) } Herrenhütte u. Spitalhof.

*Stellaria glauca* With., im Walde zwischen Herrenhütte und Heroldsberg an mehreren Stellen, aber nie zahlreich.

*Lathyrus aphaca* L., adv. zw. Herrenhütte und Spitalhof auf Schuttstellen.

*Potentilla Thuringiaca* Bernh., Waldblösse auf dem Hesselberg gegen die „Schwarze Fichte“ (entdeckt Pfingsten 1900 mit den Herren Gugler u. Hook).

*Potentilla Norvegica* L. f. *pinguis* Pet., (einmal im Strassengraben bei Herrenhütte, wo sie wieder verschwand), ziemlich häufig am Bahndamm zw. Herrenhütte und Spitalhof auf Sand, dann mehrfach auf wüsten Stellen ebendort. Am Bahndamm beobachtete ich einen Stock, der zwei Jahre nach einander zur Blüte kam.

*Oenothera muricata* L., Wüste Stellen bei Herrenhütte in wenigen Stöcken.

*Conium maculatum* L., ziemlich zahlreich auf öden Stellen zwischen Herrenhütte und Spitalhof.

(*Lappula nemorosa* Koern. dürfte nächst Heroldsberg vorkommen; denn ich fand auf der Landstrasse daselbst ganz frische, wahrscheinlich von spielenden Kindern zerstreute Früchte der Pflanze.)

*Helminthia echioides* Gärtn. sammelte ich 1896 auf Schutt hinter dem Maxfeld, ich glaube sie an der nämlichen Stelle 1902 beobachtet zu haben; doch war sie vor meiner Abreise noch nicht genügend entwickelt.

*Campanula medium* L., gartenflüchtig auf Schutt bei Herrenhütte.

*Lappula myosotis* Meh., Schuttplätze zw. Herrenhütte und Spitalhof.

*Anchusa Italica* Retz., adv. bei Herrenhütte auf Schutt und an einem Ackerrand.

*Salvia silvestris* L., adv. auf öden Stellen zw. Herrenhütte und Spitalhof und daselbst sogar mitten in einem Getreidefeld.

*Thymus praecox* Op., im Föhrenwald beim Spitalhof gegen Güntersbühl; die Pfl. scheint dort im Herbst zum 2. Mal zu blühen. Ich bestimmte sie nach der Beck'schen Fl. N.-Oest. und nach der Exkursionsflora von Fritsch.

*Nepeta cataria* L., Herrenhütte sehr spärlich.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [9\\_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber Viola Oenipontana Murr. 157-160](#)